

Margo Lanagan

SEEHERZEN

a.d. austral. Englischen von Mayela Gerhardt

Rowohlt 2014 • 336 Seiten • 16.99 • ab 15 • 978-3499211607

Nachdem ihr 1999 auf Deutsch erschienenes Buch „Voll erwischt vom Leben“ (dtv) thematisch ein echtes Jugendbuch war und die Geschichte eines Mädchens erzählte, das sich mit Mobbing und ungewollter Schwangerschaft auseinandersetzen muss, verlagert die australische Autorin Margo Lanagan ihre Romanhandlung nun in die Fantasiewelt der Selkies, der sagenumwobenen Robbenmenschen.

Selkies leben hauptsächlich an den Küsten Schottlands, Islands und Irlands. Im Wasser sind sie Seehunde, betreten sie jedoch das Land, werfen sie ihre Robbenhaut ab und können als Menschen leben und auch Beziehungen mit anderen Menschen eingehen. Das tun sie allerdings nie endgültig, denn die Sehnsucht nach dem Leben im Meer bleibt. So müssen sie gut auf ihre Robbenhaut achtgeben, denn der Legende nach kann ein Selkie sich nie wieder in eine Robbe zurückverwandeln, wenn er sein Robbenfell verliert.

Selkiefrauen sind überirdisch schön, und so begehren viele Männer, sich solch einer Frau zu bemächtigen und sie an sich zu binden. Findet aber die Frau ihre Robbenhaut, dann kehrt sie umgehend als Seehund zurück ins Meer, während ihr Mann (so sagt der Volksmund) unweigerlich dahinsiecht und alsbald stirbt. Die Kinder, die solch eine Robbenfrau zur Welt bringt, sind Menschen; allerdings tragen sie feine Schwimmhäute zwischen ihren Fingern, haben jedoch eine unnatürlich große Scheu vor dem Wasser, mit dem sie möglichst wenig in Berührung kommen wollen.

Margo Lanagans Geschichte spielt auf Rollrock Island, einer abgelegenen und unwirtlichen Insel im Norden. Dort leben Familien, die auf den ersten Blick nichts Ungewöhnliches haben. Es sind arme Leute, die ein hartes Leben führen. Ihre Kinder müssen schon früh ihren Beitrag zum Lebensunterhalt beitragen, indem sie unterhalb der Klippen Seeherzen sammeln, von denen die Familien sich ernähren. Seeherzen werden beschrieben als eine Art Muschel mit austernartiger Konsistenz. Die Mütter schlürfen sie roh, und sie kochen einen Brei daraus, mit dem schon die kleinen Babys gefüttert werden. Diese Mütter sind (man ahnt es bald) nicht ganz von dieser Welt; und sie sind auch der Grund dafür, dass alle Kinder auf Rollrock Island Jungen sind.





Gleich am Beginn des Buches begegnet den Kindern Misskaella Prout, die alte Hexe, die alle auf der Insel fürchten und die trotzdem eine wichtige Rolle im Leben aller zu spielen scheint. Im zweiten Kapitel, das in der Rückblende von Misskaellas Kindheit berichtet, wird auch klar, was es mit ihr auf sich hat. Sie war ein besonderes Kind, denn sie liebte die Robben, war gern in deren Nähe (auch wenn das gefährlich sein konnte) und fühlte sich ihnen näher als den Menschen. In der Familie galt sie als hässlich („Prout-Männer sollten in fortgeschrittenem Alter keine Kinder mehr zeugen. Prout-Frauen auch nicht. In ihren späten Jahren schlagen sie nämlich um, und das Ergebnis sind fehlgestaltete Visagen wie die der her, hinter denen sich wer weiß was verbirgt.“) und, weil es zu ihrer Zeit noch viele Mädchen auf der Insel gab, als nicht zu verheiraten.

Jedes der Kapitel wird geschildert aus der Perspektive eines anderen Ich-Erzählers. Das klingt kompliziert, wird aber vereinfacht, indem die Kapitel wie die jeweils zu Wort kommende Person überschrieben sind: Daniel Mallett, Misskaella Prout, Bet Winch, Dominic Mallett, Lory Seveber und Trudle Callisher. Für einen erwachsenen Leser stellt das keine Schwierigkeit dar; Jugendliche müssen ein wenig geübt sein. Aber es gilt auch (wie ein Internet-Rezensent ganz richtig schreibt): „Romane wie dieser, die Jugendlichen etwas zutrauen, schaffen geübte Leser.“

Woher kommen die Mütter der Jungen? Und warum sind sie so schwermütig und immer unzufrieden mit ihrem Leben? Was hat die garstige Hexe Misskaella damit zu tun? (Und wie ist sie selbst zu dem geworden, was sie ist? Wer hat sie dazu gemacht?) Und ist es möglich, all diese belastenden Geheimnisse und Verstrickungen hinter sich zu lassen und ein neues Leben zu beginnen?

Das fragt sich vor allem Daniel Mallett, der gleich in zwei Kapiteln als Erzähler zu Wort kommt. Er durchschaut schon als Junge die Zusammenhänge und wünscht sich später für seinen Sohn Dominic etwas anderes: er soll die Insel verlassen und einmal andere Möglichkeiten haben als sein Vater. Und schließlich liebt Dominic, der auf dem Festland aufwachsen konnte, später auch eine Frau, die nicht von Rollrock Island stammt. Und doch greift die Insel auch nach ihm, und das Verhängnis, dem alle dort unterworfen sind, scheint sich zu wiederholen.

Margo Lanagan verknüpft die Legende der Selkies mit dem Motiv des Erwachsenwerdens und der universellen Frage, wie Menschen wurden, was sie sind. Das gelingt ihr gut und in angenehm lesbarer Sprache. Man darf also gespannt sein auf ihren neuen Roman „Ligas Welt“, der für den Januar 2015 angekündigt ist und wieder von Mayela Gerhardt übersetzt wird. Familiengeschichten und Kindheitsmuster, die am Rand zwischen Realität und Fiktion angesiedelt sind, spielen auch hier wieder eine Rolle.